

Einführung in die Computerlinguistik Pragmatik

Robert Zangenfeind

Center for Information and Language Processing

2023-12-04

Die Grundfassung dieses Foliensatzes wurde von Andrea Horbach und Benjamin Roth erstellt. Fehler und Mängel liegen ausschließlich in meiner Verantwortung.

- 1 Intro
- 2 Referenz
- 3 Präsuppositionen
- 4 Implikaturen
- 5 Sprechakte

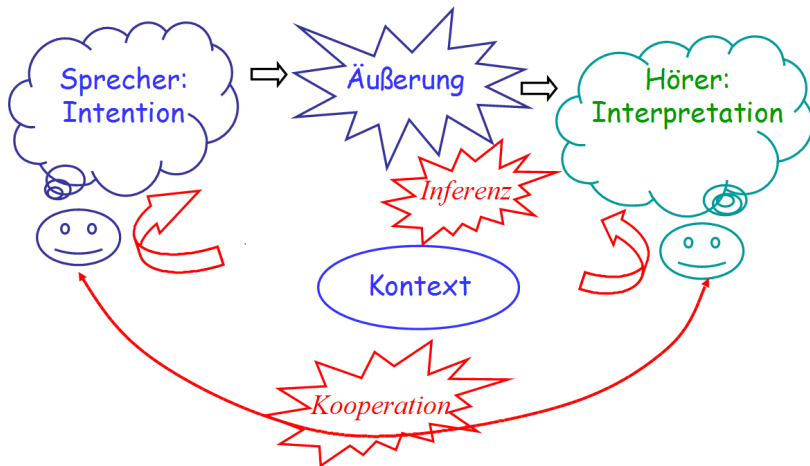
Levels of Language



Herkunft des Begriffs

griechisch pragmatikē (téchnē) = Kunst, richtig zu handeln

Was ist Pragmatik?



Was untersucht Pragmatik?

- Beziehung zwischen sprachlichen Äußerungen und Kontext
- Was meint ein Sprecher mit einer Äußerung in einer bestimmten Situation?
- Wie erkennt der Hörer diese Bedeutung?

Übersicht: Vier pragmatische Phänomene

Referenz

Kai liebt dich.

Hans liebt sie. (+ Zeigegeste)

vgl. dagegen: *Maria ist schlau. Karl liebt sie.*

Präsuppositionen

Kais Bruder liebt Maria.

Maria liebt Kai nicht mehr.

Implikaturen

Kai hat zwei Brüder.

A: *Wie spät ist es?* – B: *Die Müllabfuhr war schon da.*

Sprechakte

Könnte jemand die Tür schließen?

- Sprachliche Ausdrücke (Referenzausdrücke) referieren auf Objekte oder Personen bzw. Situationen (Referenten).
- verschiedene Möglichkeiten, auf die gleichen Referenten zu referieren, vgl.:

Kai liebt Maria.

Er liebt sie.

- Bestimmung des Referenten erschließt sich oft erst aus dem Kontext der Äußerung, vgl.:
A: *Meine Tasche ist nicht hier.*
B: *Nein, sie ist doch hier.*
- Je nach Art des Kontextes können unterscheiden werden:
 - (i) anaphorische Referenz
 - (ii) deiktische Referenz

- Deixis (von altgr. deiknymi “zeigen”): Referenzen mit Zeigegeste
- Mit deiktischen Äußerungen kann referiert werden auf:
 - Teilnehmer des Diskurses (Sprecher/Schreiber bzw. Hörer/Leser): *ich, wir, du, ihr, Sie*
 - Ort und Zeit des Diskurses, z.B.: *hier, jetzt, heute, morgen, da hinten*
 - in der Situation physisch vorhandene Objekte:
 - z.B. *sie, die[se] Frau da, der Tisch dort hinten*; oft in Verbindung mit Blick oder Geste
 - *Geben Sie mir bitte eins von **denen da**!*
- Bezieht sich auf den **nicht-verbalen** Kontext.

- unterschiedliche Entfernung zum Sprecher:
hier, da, dort
- im Japanischen: Entfernung zum Sprecher und Hörer:
koko, soko, asoko
- Position relativ zum Sprecher, Hörer oder Objekt?

- Anredeformen, die auf die **soziale Stellung** der Beteiligten referieren:
- *Du* vs. *Sie*, *Anna* vs. *Frau Maier* vs. *Frau Doktor*
- Adressatenhonorative: *Können Sie mir sagen, wie spät es ist, mein Herr?*
- Referenzhonorative: *Wie geht es der werten Gemahlin?*

Präsuppositionen (1)

Präsuppositionen sind nicht Teil der Assertion eines Satzes, vgl.:

A: *Kais Bruder* liebt Maria.

präsupponiert: Kai hat einen Bruder.

- a) B: *Ja, das stimmt!*
- b) B: *Das stimmt doch gar nicht, Kais Bruder liebt Anna!*
- c) B: *Kai hat einen Bruder?*
- d) B: *Kai hat doch gar keinen Bruder!*

In a) und b) akzeptiert B die Präsupposition, in c) und d) nicht.

- eine spezielle Art von Folgerungen: implizite Sinnvoraussetzungen, die vom Sprecher angenommen und vom Hörer erkannt werden müssen, damit eine Äußerung sinnvoll ist, d.h.:
 - sie werden in der Äußerung nicht explizit behauptet
 - sie werden aber zum Verständnis vorausgesetzt
- Sprecher nimmt an, dass die Gültigkeit der Präsupposition dem Hörer entweder bekannt oder zumindest für ihn akzeptabel ist.

- *Der König von Frankreich ist weise.*
präsupponiert: Es gibt einen König von Frankreich.
- *Martha bedauert, Peters Gebräu getrunken zu haben.*
präsupponiert: Martha hat Peters Gebräu getrunken.
- *Martha bedauert nicht, Peters Gebräu getrunken zu haben.*
präsupponiert: Martha hat Peters Gebräu getrunken.
- *Dinosaurier gibt es nicht mehr.*
präsupponiert: Früher gab es Dinosaurier.
- *Welche Drogen hat Peter genommen?*
präsupponiert: Peter hat Drogen genommen.

Präsuppositionen unterscheiden sich von logischen Schlussfolgerungen durch:

- **Negationskonstanz:** Dieselbe Präsupposition besteht für einen Satz und seine negierte Form.
- **Aufhebbarkeit:** Zusätzlicher Kontext kann dazu führen, dass sich die Präsupposition auflöst bzw. nicht besteht.

Präsupposition und Negationskonstanz

- Negation betrifft die **Assertion** (Behauptung).
Die **Präsupposition** wird nicht mitnegiert, sie besteht weiterhin.
 - *Die Kanzlerin entscheidet.*
"Es gibt (eine Kanzlerin)₁, und **die[se] Kanzlerin₁ entscheidet.**"
Die Kanzlerin entscheidet nicht. bzw. *Es ist nicht wahr, dass die Kanzlerin entscheidet.*
"Es gibt (eine Kanzlerin)₁, und **die[se] Kanzlerin₁ entscheidet nicht.**"
 - *Kai bedauert, dass Maria verheiratet ist.*
"(Maria ist verheiratet)₁ und **Kai bedauert dies₁.**"
Kai bedauert nicht, dass Maria verheiratet ist.
"(Maria ist verheiratet)₁ und **Kai bedauert dies₁ nicht.**"
- Negationstest ist ein **Standardtest** für Präsuppositionen.

- Logische Folgerungen bestehen bei Negation nicht weiterhin:
- *Es regnet.*
→ Die Wiese ist nass.
- *Es regnet nicht.*
↗ Die Wiese ist nass.

Präsuppositionen können in bestimmten Kontexten aufgehoben werden, vgl.:

- A: *Kais Bruder ist nicht nach Amerika ausgewandert.*
 ↪ Kai hat einen Bruder.
- B: *Kais Bruder ist nicht nach Amerika ausgewandert, weil Kai nämlich gar keinen Bruder hat.*
- A: *Kai hat nicht aufgehört zu studieren.*
 ↪ Kai hat bislang studiert.
- B: *Kai hat nicht aufgehört zu studieren, er hat noch nicht mal angefangen.*

Keine Aufhebbarkeit von logischen Folgerungen

Logische Schlussfolgerungen können nicht durch zusätzliche Informationen aufgehoben werden. Inkompatible Zusatzinformationen führen zu Inkonsistenzen, vgl.:

- *Die Katze hat die Maus getötet.*
→ Die Maus ist tot.
- *Die Katze hat die Maus getötet, aber die Maus lebt noch.*
→ inkonsistent

- Präsuppositionen werden von bestimmten Ausdrücken oder syntaktischen Strukturen ausgelöst (“getriggert”).
- Je nach Auslöser (“trigger”) können folgende Präsuppositionsklassen unterschieden werden:
 - Referentielle Präsuppositionen (Eigennamen und definite NPs)
 - Lexikalische Präsuppositionen (bestimmte Wortklassen)
 - Syntax-gebundene Präsuppositionen (bestimmte syntaktische Konstruktionen)

Eigennamen und definite Nominalphrasen:

- *Die Kanzlerin entscheidet.*

Präsupponiert, dass die definite NP auf etwas referiert:

↪ Es gibt eine (eindeutige) Kanzlerin.

- *Anna füttert die Katze*

↪ Es gibt jemanden namens Anna und eine bestimmte Katze.

Lexikalische Präsuppositionen (1)

- Faktive Verben (*bedauern, wissen, erkennen, ...*)
Kai bedauert, dass Maria verheiratet ist.
↪ Maria ist verheiratet.
- Implikative Verben (*schaffen, vergessen, ...*)
Kai hat es geschafft, die Tür zu öffnen
↪ Kai hat versucht, die Tür zu öffnen.
Kai hat vergessen, wer "Krieg und Frieden" geschrieben hat.
↪ Kai hat schon mal gewusst, wer "Krieg und Frieden" geschrieben hat.
- Aspektuelle Verben (zum Ausdruck von Zustandsänderungen)
Kai hat aufgehört zu rauchen.
↪ Kai hat vorher geraucht.

Lexikalische Präsuppositionen (2)

- Aspektuelle/iterative Adverbien (*wieder, nicht mehr, ...*)
Kai hat wieder gewonnen.
↪ Kai hat vorher bereits gewonnen.
- Weitere Adverbien (*auch, sogar, ...*)
Auch Kai liebt Maria
↪ Außer Kai liebt noch jemand Maria.
Sogar Kai raucht.
↪ Außer Kai raucht noch jemand. (Von Kai würde man es am wenigsten erwarten.)
Kai raucht sogar.
↪ Kai hat noch andere schlechte Angewohnheiten. (Rauchen ist die schlimmste.)

Syntax-gebundene Präsuppositionen (1)

- Temporalsätze
Bevor Anna in den Zug stieg, winkte sie uns zu.
↪ Anna stieg in den Zug.
- Appositionen
Morgen kommt mich Anna, eine gute Freundin von mir, besuchen.
↪ Anna ist eine gute Freundin von mir.
- nicht-restriktive Relativsätze
Morgen kommt mich Anna, die in Frankfurt studiert, besuchen.
↪ Anna studiert in Frankfurt.
- Irreale Konditionalsätze
Wenn ich das gewusst hätte, hätte ich dich angerufen.
↪ Ich wusste es nicht.

Syntax-gebundene Präsuppositionen (2)

- Spaltsätze

Es war Stuart, der die Banane gegessen hat.

↪ Jemand hat die Banane gegessen.

Es war Maria, die heute zu spät kam.

↪ Jemand ist heute zu spät gekommen.

- Fragesätze

Wer hat den Kuchen gegessen?

↪ Jemand hat den Kuchen gegessen.

Warum hat Anna den Kuchen gegessen?

↪ Anna hat den Kuchen gegessen.

A: Kannst du mir sagen, wie spät es ist?

B: Nun, die Müllabfuhr war schon da.

⇒ Die Information, dass die Müllabfuhr schon da war, hilft, die aktuelle Uhrzeit zu erschließen (wenn dem Gesprächspartner bekannt ist, wann die Müllabfuhr normaler Weise kommt).

Das Kooperationsprinzip von Paul Grice

(P. Grice: Studies in the Way of Words. Harvard 1989)

Grundannahme: Wenn wir uns unterhalten, sind wir effektiv und kooperativ:

Kooperationsprinzip

Gestalte deinen Gesprächsbeitrag so, wie es die anerkannte Zielsetzung oder Richtung des Gesprächs, an dem du beteiligt bist, zum betreffenden Zeitpunkt erfordert.

Konversationelle Implikaturen sind Folgerungen oder Annahmen, die auf der Basis des Kooperationsprinzips erschlossen werden müssen.

Die Konversationsmaximen sind Spezifikationen des allgemeineren, übergeordneten Kooperationsprinzips.

- Qualitätsmaxime
- Quantitätsmaxime
- Relevanzmaxime
- Maxime der Art und Weise (Modalität, *engl. manner*))

Versuche deinen Gesprächsbeitrag so zu gestalten, dass er wahr ist, d.h. genauer:

- (i) Sage nichts, was du für falsch hältst.
- (ii) Sage nichts, wofür du keine hinreichenden Beweise hast.

- *Peter hat zwei Dokortitel*
- \mapsto Ich glaube das und habe ausreichend Beweise dafür.
- vgl. dagegen: *Peter hat zwei Dokortitel, aber ich glaube das nicht.*

- *Wie spät ist es?*
- \mapsto Ich weiß es nicht und ich will es wissen.

- ❶ Mache deinen Gesprächsbeitrag so informativ wie (für die aktuellen Gesprächszwecke) nötig.
- ❷ Mache deinen Gesprächsbeitrag nicht informativer als nötig.

- *Hanna hat zwei Kinder.*
- \mapsto Hanna hat nicht mehr als zwei Kinder.

aber:

- A: *Das Angebot gilt erst ab zwei Kindern. Haben Sie zwei Kinder?*
B: *Ja, ich habe zwei Kinder.*
- impliziert nicht, dass B nicht mehr als zwei Kinder hat.
- *Das T-Shirt ist weiß.*
- \mapsto Das T-Shirt ist hauptsächlich weiß.

Mache deinen Gesprächsbeitrag relevant.

- A: *Wie spät ist es?*
B: *Die Müllabfuhr war gerade da.*
- \mapsto Damit diese Aussage relevant ist, muss die Müllabfuhr immer etwa zur gleichen Zeit kommen.
- A: *Kommst du mit ins Kino?*
B: *Ich habe Kopfschmerzen.*
- \mapsto Wegen seiner Kopfschmerzen B kommt nicht mit.
- A: *Haben Sie Kaffee zum Mitnehmen?*
B: *Mit Milch oder Zucker?*
- \mapsto B hat Kaffee (sonst wäre die Äußerung nicht relevant).

Sei verständlich, d.h. genauer:

- i) Vermeide Unklarheit im Ausdruck.
- ii) Vermeide Mehrdeutigkeit.
- iii) Fasse dich kurz.
- iv) Sei methodisch.

- *Alfred ging in den Laden und kaufte Whisky.*
- \mapsto Alfred ging zuerst in den Laden und kaufte dann dort Whisky.

Verletzung der Maximen

- Maximen können bewusst verletzt werden.
- Unter der Annahme, dass der Sprecher grundsätzlich kooperativ ist, kann die Bedeutung erschlossen werden.



- A: *Hast du eine Uhr?*
- B: *Ja klar!*
beantwortet die wörtliche Bedeutung / die explizite Frage.
- B: *Es ist sieben Uhr.*
beantwortet die implizite Bedeutung: 'Wie spät ist es?'

- Äußerungen **tun etwas**. (vgl. J. Austin: How to do things with words. Oxford 1962)
- Jede Äußerung hat eine kommunikative Funktion in einer Sprechhandlung, den illokutionären Akt.
- Beispiele:
 - Ich wette um fünf Euro, dass er nicht kommt. **Wette**
 - Es tut mir leid. **Entschuldigung**
 - Es schneit. **Feststellung**
 - Wie spät ist es? **Aufforderung**
 - Komm doch rein! **Einladung**

Searles Sprechaktklassifikation

(J.R. Searle: A Classification of Illocutionary Acts. In: Lang. Soc., 5 (1), 1976:1–23.)

- **Repräsentativa:** legen den Sprecher auf die Wahrheit der ausgedrückten Proposition fest (z.B. Behauptungen, Folgerungen)
- **Direktiva:** der Sprecher versucht den Angesprochenen zu einer bestimmten Handlung zu veranlassen (z.B. Bitten, Aufforderungen, Befehle, Fragen)
- **Kommissiva:** verpflichten den Sprecher zu einer zukünftigen Handlung (z.B. Versprechen, Drohungen)
- **Expressiva:** drücken einen psychischen Zustand des Sprechers aus (z.B. Dank, Entschuldigung, Gratulation)
- **Deklarativa:** bewirken eine unmittelbare Veränderung des aktuellen Zustands und sind häufig von außersprachlichen Institutionen abhängig (z.B. Taufe, Kündigung, Rücktritt, Kriegserklärung)

Wie erkennt man einen Sprechakt?

- Fall 1: Der Satz ist in der **Performativen Normalform (PNF)**:
performatives Verb, in der 1. Person (normalerweise Sg.),
Indikativ, Präsens, Aktiv, man kann *hiermit* einfügen:

Ich verspreche dir, dass ich dich nachher abhole. **Versprechen**

Ich warne dich (hiermit)! **Warnung**

Ich bitte dich, diese Regel zu beachten. **Bitte**

- Fall 2: Wenn der Satz nicht in PNF ist, dann muss der
Sprechakt aus der Satzart erschlossen werden:

Paul bleibt hier. Deklarativsatz → **Behauptung** (*Ich behaupte, ...*)

Bleibt Paul hier? Interrogativsatz → **Frage** (*Ich frage dich, ob ...*)

Paul, bleib hier! Imperativsatz → **Aufforderung** (*Paul, ich fordere dich auf, ...*)

- Problem mit Fall 2: Oft wird eine andere oder eine zusätzliche Bedeutung gemeint, der **indirekte Sprechakt**.
 - **Wörtliche Bedeutung der Äußerung** gemäß der Satzart (z.B. Aussage/Behauptung, Frage, Imperativ)
 - **Indirekter Sprechakt (ISA)**: ein erschlossener Sprechakt, passend zum Kontext der Äußerung, z.B.:

Paul bleibt hier. **wörtlich**: Behauptung; **ISA**: Aufforderung
Dort ist die Tür. **wörtlich**: Aussage; **ISA**: Aufforderung
Kommst du? **wörtlich**: Frage; **ISA**: Aufforderung
Wen interessiert das? **wörtlich**: Frage; **ISA**: Feststellung ('es interessiert mich nicht.')

Zum Schluss: Besonders klausurrelevant

- Pragmatik
- Deixis
- Deiktische vs. anaphorische Referenz
- Haupttypen von Deixis: Lokaldeixis, ...
- Präsupposition
- Negationskonstanz
- Aufhebbarkeit
- Präsuppositionstrigger
 - referentiell
 - lexikalisch
 - Syntax-gebunden
- Implikatur
- Kooperationsprinzip
- Gricesche Maximen
- Searles Sprechaktklassifikation
- Indirekter Sprechakt